

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infections-Geld
f. d. einseitige Hufe
aus gesetzl. Schrift
oder deren Räum bei
einmalig. Einrückung
9 f. bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratis-Beilagen:
Das Landbesitzbuch
und
Schwäb. Landwirt.

erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.

Auflage 1900
Preis vierteljährl.
hier mit Trägerlohn
50 f., im Bezirk 1. Kl.
außerhalb d. Bezirkes
1. Kl. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

№ 107.

Nagold, Donnerstag den 12. Juli

1900.

Amtliches.

Den Ortsbehörden

wird die Anschaffung des seiden erschienenen neuen Werks **die Invalidenversicherung nach dem Reichsgesetz vom 13. Juli 1899** mit sämtlichen Ausführungsbestimmungen für das Reich und Württemberg nebst den wichtigsten Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes von Regierungsrat J. Wiesenberger empfohlen.

Nagold, den 11. Juli 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortsvorsteher

wollen binnen drei Tagen hierher anzeigen:

- 1) Die Zahl der im Gemeindebezirk vorhandenen und im Betrieb befindlichen Sandsteinbrüche;
- 2) Die Zahl der Werkplätze und Werkstätten, in welchen Sandsteine verarbeitet werden;
- 3) Die Zahl der in der Gemeinde mit der Gewinnung und Bearbeitung von Sandsteinen beschäftigten Arbeiter, wobei erwachsene männliche, weibliche und jugendliche Arbeiter getrennt aufzuführen sind;
- 4) Die durchschnittliche Dauer der täglichen Arbeitszeit der in Ziff. 3 genannten Arbeiter;
- 5) Die zum gesundheitlichen Schutze der Arbeiter dort etwa eingeführten u. praktisch erprobten Vorkehrungen.

Sollten bei der Gewinnung und Bearbeitung anderer, namentlich hieherer Gesteinsarten Gesundheitsgefahren denklicher Art nicht bloß vereinzelt beobachtet worden sein, so wäre dies noch besonders zu berichten.

Nagold, den 12. Juli 1900.

R. Oberamt, Schöller, Amtm.

Die Bezirkskassenversammlung

findet am Mittwoch den 12. d. M. in Nagold im Rathaus- saal statt. Beginn 1/11 Uhr sofort nach Ankunft des Altensteigerzugs.

Altensteig-Dorf, 10. Juli 1900.

Bezirkskasseninspektor: Schott.

Bei dem Schiedsgericht in Unfallversicherungsachen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Schwarzwalddistriktes wurden für die am 15. Mai d. J. ausgeschiedenen Beisitzer und Stellvertreter nachbenannte Personen als Beisitzer beim. Stellvertreter für die Zeit bis zum 15. Mai 1901 gewählt: a. aus dem Arbeitsbezirk: Beisitzer: Stadtschultheiß Caspar aus Neuhingen, O.K. Urach; 1. Stellvertreter: Bismarckstr. Nr. 11 in Neuhingen; 2. Stellvertreter: Gemeindevater Martin Wölper in Neuhingen, O.K. Neuhingen; b. aus dem Arbeitsbezirk: Beisitzer: Jakob Hilb in e. z. Oberhauener in Thonbach, Obd. Bairendronn; 1. Stellvertreter: Friedrich Vellberg, Holzhausen in Och, Obd. Bairendronn, 2. Stellvertreter: Adam Rudolph, Waldarbeiter in Spielberg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 12. Juli.

Zur Obstbaumstutzenfrage. (Eingesandt.) Wir haben zur Erhaltung des heuer in Aussicht stehenden reichen Ob-

stendens, beziehungsweise zum Schutze der Obstbäume gegen Abbruch sehr viele Obstbaumstutzen nötig. Die Stadtgemeinde selbst braucht ca. ein Tausend solcher und ist, da man sie aus den wenigen jüngeren Laubholz-Waldungen (um den Schluß des Waldes nicht zu unterbrechen) nur zu einem Teil holen kann, selbst auf die Verwendung von Nadelholzstämmen mitangewiesen, die reichlich zu Gebot stehen, ja sogar aus den zu dichten Jungwäldern ohnehin zum Nutzen des überzähligen Waldes entfernt werden müssen. Hiernach kann man auch den hies. Obstbaumbesitzern aus dem Stadtwald nur mit Nadelholz-Baumstutzen aus- helfen. Wer solche gegen billigen Preis zu beziehen wünscht, muß aber seinen Bedarf schon bis morgen Mittag in ein auf der Partienstube des Rathauses parat liegendes Verzeichnis eintragen. Man verwendet diese Nadelholz- stangen in anderen Gegenden des Landes längst auch als Obstbaumstutzen, und zwar auf dreierlei Weise. Entweder stellt man eine starke lange Stange senkrecht genau am Stamme befestigt auf, und bindet die zu schwer beladene Kiste mit Cocosstricken (die beim Seiler zu haben sind) oder Sepienschlingen, Wollschlären u. an diese eine Haupt- stange. Oder man befestigt an eine oder mehrere senkrecht gestellte Stangen zugleich oben eine kurze Querstange u. unter- stützt mit dieser mehrere Kisten (wie es praktisch z. B. im Garten des Herrn Dr. Dierckx zu sehen ist). Oder man stützt auf die Stangen, wie vielfach sonst im Lande, eisene Schiebringe, welche die Kisten tragen, wie solche in der Partienstube des Rathauses zu sehen sind, und welche unsere hies. Herrn Schmiedmeister um 12 f. pro Stüd an- zusetzen bereit sind.

Ein Rufus zu Beiträgen für die in China kämpfenden Deutschen und deren Hinterbliebenen in verschiedenen Zeitungen lautet wie folgt: Heute gilt es wiederum, deutsche Krieger in ihrem opfervollen Dienste zu unterstützen, Verwundeten ihre Leiden erträglich zu machen, den hinterbliebenen Witwen und Waisen ihr Dasein zu erleichtern. Alle Länder des deutschen Reiches senden bereitwillig ihre Freiwilligen aus, um in China für die Ehre des deutschen Namens, für deutsche Wohlfahrt, für das allgemeine Kulturinteresse zu kämpfen. Nicht in letzter Linie beteiligen sich dabei unsere Württemberger. Es richtet des- halb der Württembergische Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins an alle Württemberger die Bitte, durch Geld- beiträge die nötigen Mittel zu schaffen, um namentlich den Hinterbliebenen sofort eine Handreichung bieten zu können. Sammelstelle: Geschäftsstelle des Württembergischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins in Stuttgart, Archdiestr. 16.

Für das „Wetter-schießen“ tritt in der „W. Z.“ ein Landwirt vom Fuß der Alb ein; er wünscht, daß der staatsfeste und jedem Fortschritt geneigte Minister des Innern die Veranstaltung von Wetterschießversuchen in unserem Land schon im nächsten Jahr veranlassen wird, entgegen dem Beschluß der Zentralstelle für die Landwirtschaft, welche dem Ministerium vorschlag, die Versuche vor- läufig zurückzustellen und das Ergebnis des Meteorologen- Kongresses im Jahr 1901 abzuwarten. Er fährt weiter aus: „Probiere geht über Studieren“ und unsere notie-

rende Landwirtschaft hat es wahrhaftig nicht nötig, daß man kostbare Zeit in einer solch' wichtigen Frage verliert. Wenn man in Oesterreich und Italien Geld zu solchen Versuchen übrig hat, dann wird man in Württemberg nicht so arm für eine solche Auslage sein wollen. Die vorge- sehenen Kosten für einen Versuch mit 10000 M. einmaligen und 3000 M. laufenden Aufwand sind für unser Land wahrhaftig minimal gegenüber der Wettererfahrung. Die bis- herigen Versuche erwecken so viel Hoffnung, daß man keine Ursache hat, kostbare Zeit zu verlieren. Es ist auch eine Ehrensache für unser Land, an einer solch' wichtigen Auf- gabe, die nur durch praktische Versuche gefördert werden kann, mitzuwirken.“

Die deutschen Streitkräfte in China werden ins- gesamt 15 595 Mann mit 426 Geschützen betragen; das Württemb. Armeekorps ist daran beteiligt mit einer aus Freiwilligen zusammengesehten kriegstarken Infanterie- Kom- pagnie.

Rottenburg, 10. Juli. Das „D. Volksh.“ teilt mit, daß Bischof von Keppeler sein 25jähriges Priesterjubiläum am 2. August im engsten Kreise der mit ihm ordinierten Geistlichen im Kloster von Untermarktthal zu feiern gedenkt. Sein ausgesprochenes Wunsch ist es, daß in der Diözese alle Festlichkeiten und Beglückwünschungen unterbleiben.

Zabingon, 9. Juli. Privatdozent Dr. Rüttner, der bekanntlich erst vor kurzem vom Kriegsschauplatz in Transvaal zurückgekehrt ist, hat, wie die „Zab. Chr.“ hört, am Samstag von Seiten des Zentralkomites des Roten Kreuzes in Berlin eine Antrage erhalten, ob er sich an einer für China auszurüstenden Sanitäts-Expedition be- teiligen wolle. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Wilddorf, 10. Juli. (Korr.) Wir haben hohen Bes- such. Fürst Münster, Botschafter in Paris, und der Fürst von Schaumburg-Lippe sind zur Kur hier eingetroffen. Weitere Fürsichtlichkeiten werden erwartet.

Stuttgart, 9. Juli. Für württ. Besucher der Welt- ausstellung in Paris giebt der in Paris weilende Staats- rat Dr. v. Gaupp bekannt, daß, wie wir schon kurz mit- teilen, der Diener des württembergischen Bureaus auf dem Straßburger Bahnhof in Paris anwesend sein wird bei den Zügen: ab Stuttgart 5 Uhr 45 Min. abends, an Paris 7 Uhr 11 Min. morgens; ab Stuttgart 1 Uhr 13 Min. nachts, an Paris 1 Uhr 26 Min. mittags; ab Stuttgart 5 Uhr 55 Min. morgens, an Paris 6 Uhr 5 Min. abends. Wer bei Ankunft anderer Züge auf dem Pariser Bahnhof abgeholt werden will, hat dies zuvor von Hause aus zeitig anzumelden und bei Abholung dem Diener eine Gebühr von 2 Frk. zu entrichten. Letzterer ist kenntlich durch die Aufschrift „Württemberg“ an seiner Mütze. Die württ. Besucher der Ausstellung werden ersucht, Kenntnis ihres Faches, welche sie auf letzterer ausfinden und der Beachtung der Behörden, insbesondere des Landesgewerbemuseums für würdig erachten, auf dem württembergischen Bureau, Aus- des Palais Carles Nr. 6, 2 Treppen hoch, mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Stuttgart, 12. Juli. Die zweite Abteilung der Kriegs- freiwilligen für China ist heute Vormittag von Ludwigsburg aus nach Wilhelmshaven abgereist. Vom württ. Armeekorps

Ein Nagolder Pfandbrief vor 300 Jahren.

Ein solcher, auf gutem Pergament äußerst zierlich ge- schrieben, nur der altersümlichen Schriftformen wegen nicht durchweg leicht zu entziffern, hat sich hier auf einem Dachboden gefunden. Wir veröffentlichen denselben als einen Beitrag zum Kulturbild jener Zeit und als ein Zeichen, mit welcher Schreibfertigkeit unschätzbare Beweise jener Zeit, die scheint noch nicht über Geschäftsüberbürdung zu klagen hatten, bei Verfassung von amtlichen Schriftstücken zu Werke gingen, und lassen in wesentlichen die Schreibweise unver- ändert, fügen höchstens hier und da eine Erklärung in Klammer bei. Der langen Rede kurzer Sinn ist der, daß am 12. Nov. 1699 die Hans Hegels Witwe von Nagold für eine Schuld ihres verstorbenen Mannes im Betrag von 130 Gulden einem Illmer Patrizier, dem Handelsherrn Daniel Neubronner, sich unter Verzicht auf alle Eureden als haftbar bekennet und ihm bis zur Bezahlung der Schuld zwei Wiesen im Streng- thal verpfändet. Und das Gericht zu Nagold bestätigt, daß der Wert der Wiesen den Betrag der Schuld reichlich bede- .Ich Margaretha Wenzlunda Hans Hegels gewese- nen Burger's zu Nagoldt seeligen Dinder gelassene Wit- tib, Burgerin daselbsten. Bekennen offensichtlich mit diesem Brief, für mich und all meine erben, Die ich mit samt mir, Hierzu bestätigen ihno verbinden. Demnach gebachtet Dams Hegel, mein geliebter Hauswirth seliger, vor eilichen verschinen Jarn, bei dem Grndösten (ehrenfesten) und für- nehmen, Daniel Neubronnern, Kauf- und Handels Herrn In Illm, Ein hundred gulden Hauptquotts (Kapitals),

generumer Dih Landtzuwehruung (giltiger Landeswährung), uf ein wider Ablosung In anligender seier Notarrst ent- lehnet. Und samt oder neben auch diesen ein hundred gulden gebachtet Herrn umd bei Ime genomme wahr (Ware) dreißig gulden schuld verbliben, also es Heyunder beedes ein Hundert umd dreißig gulden anlaufen thuet. Welches nun erfige- namtem Herrn Ich also seien mich schuldig bekennen umd unlangbar (unleugbar) bin, selbiges auch, da es mein Ver- megen were, von Herzen gern erstaten umd ablösen wölte. Die weil umd aber Gott der Allmechtig, unsrer Herr umd Seeligmacher nach seiner göttlichen Allmacht, gebachten meinen Hauswirth seeligen zu seinen gnaden usser diesem Jamerthal hernauff umd genommen, umd solch Hauptquott umd schuld zu erstaten wie gehört. Jetztiger Zeit Valder in meinem Vermögen nit, Der wegen so hat vorgeantter Kauf- umd Handelsherr mein freundlich Pitt (Bitt) solliche ein hundred umd dreißig gulden geliben gelt umd schuld uf ein Ablo- sung mit Eibenthalben gulden Jährlichem Zins zuwerzusen mit bewilligt. Doch das (doh) Ich die begunzung (Ver- handlung) bei dem durchlechtig, Hochgebornen Fürsten umd Herrn Herrn Ludwigen Herzogen (Sohn Christophs, regierte 1668—1693) zu Württemberg, umd Tsch, Craven ze mumpelgartio (Mumpelgard), meinem gnedigen Fürsten umd Herrn, erlangen umd (wie dann solches uf mein demütigt Suplicieren (Bitten), laut bewegen dem Herrn Hundervogt ze Nagold, ervolgtet gnedigen bevelchs (Befehls), bescheden) usbringen. Also hab Ich Dierauff user guttem freyen willen, von meines beßern Nuzes wegen, Vorgeanttem Herrn, umd allen seinen erben umd nachkommen, um die ob-

gedachte ein hundred umd dreißig gulden Hauptquotts, In fünfzeun bagen, oder sechzig Greicher für ein gulden gerechnet, gutter und generumer Dihlandtzuwehruung. Aus steitten, vesterthaus, wie der nach verweg der rechten, umd vis Landtzuwehruung, Eirseligkitten umd beständigsten sein soll umd mag, recht und redlich verhaufft umd zuhauffen gegeben, umd Irge wizenlich mit diesem Brief zuhauffen gib, Eibenthalben gulden abbemelter wehruung freyer gült. Die Ich meine erben umd nachkommen, bemeltem Herrn Altsstern (Käufer), seinen erben umd nachkommen. Nun fürhin Jähr- lich umd vebes Jahr besunder alwegen uf Sanct martins des Heiligen Bischoffs Tag, umd damit uf martini anno Neunzigsten Jahr anzefehen, achttag vor oder nach unge- währlich (ungefähr), umd vebesmalz ghen Illm in die Statt zu Ihrn sichern Haunden umd gewollt, für alles abgewännen, Krieg, Raub, Raom, Brand, Bettseur, Schayung umd Landt- schaden, umd sonst gemeinlich umd sonderlich, für Aller- meniglich (jedermanns), geistlicher umd weltlicher Personen, Verheßten, Verbieeten, einwöhrn (Verwehren), Irung Hin- dernis umd eintrag, genzlich umd on allen Iren Kosten umd schaden. Uffer (aus) einer Haandt samentlich (sämlich, ganz) umd ungeriremt raichen, wären, antworten sollen umd wöllen. Uffer von umd ab, meinen zwej mannsmacht- wisen ungehähr, Im Greicherthal zwischen Dams günter's umd michel Kirchers Leben einer: anderseig michel Nuolandt Pfarrhers zu Oberjettingen wisen (Wiesen), hosen Oden uf den Thal: oder iharweg, umd Spitzt sich unuden an Dastin (Sebastian) Levins Rindzgartten zu, Zwischen Jährlichen ins Kloster Reuthin bei wildberg acht-



wurden nur solche Anmeldungen angenommen, daß gerade eine kriegstarke Kompanie gebildet werden konnte. Die Leute aus den einzelnen Garnisonen des Landes werden wiederum in Stuttgart gesammelt, um von hier aus gemeinschaftlich die Abreise antreten zu können.

Kirchheim u. L., 10. Juli. (Korr.) Im Schoße des hies. Volkvereins hielt gestern Abend Herr Kommerzienrat Ehrn aus Stuttgart einen sehr interessanten Vortrag über seine Reise um die Erde. Redner schilderte zunächst die Bequemlichkeiten, mit welchen heutzutage infolge der komfortablen Einrichtungen des Dampfes eine solche weite Reise gemacht werden könne, gab sodann Einzelheiten über Aegypten, Javo, Singapur mit seinem bedeutenden Hafen, erwähnte die Verhältnisse des Suezkanals mit den dortigen englischen Stationen und kam schließlich auf das Hauptthema, die Schilderung von China und Japan zu sprechen. Zunächst entrollte der Redner hierbei ein Bild über die Stadt Nanking, den Sih Li-hung-tschang, schilderte die Lebensweise und Gebräuche der Einwohner und der Produktionsweise und führte sodann dem gespannt lauschenden Auditorium seine ihm von China und Japan gewordenen Eindrücke vor Augen. Speziell rühmte er die kulturellen Errungenschaften der Japaner, welche ihr von Natur geeignetes Land durch rechtzeitige Einführung von Reformen und ihre Thätigkeit auf den gegenwärtig hohen Stand gebracht haben. Aufsehender Beifall wurde dem Redner am Schlusse seines trefflichen Vortrages zu Teil.

Ehlingen, 10. Juli. (Korr.) Die in diesem Jahr mehr als ausgiebige Kirchenernte dürfte jetzt doch auf ihrem Höhepunkt angelangt sein. Tagtäglich wanderten seither, hauptsächlich von hier und den umliegenden Pfälzorten hundert von Körben dem Marktplatz zu, wo ein großer Teil an Händler verkauft und per Bahn versendet wird, während außerdem eine ganze Menge Kircheln nach Gansstett und Stuttgart veräußert wird. Die Ortschaften oberhalb Ehlingen, die diesseits des Neckars liegen, setzen ihre Produkte hauptsächlich nach Ditzbau, Bockingen und Denkendorf im Hausierhandel zu etwas erhöhtem Preise ab. Die nachfolgende Witterung legt den Kircheln jetzt stark zu, so daß dieselben, um sie vor Verderbnis zu bewahren, rasch abgepackt und teilweise zu billigerem Preise abgesetzt werden müssen. Auch das im Freien liegende Heu ist verdorben, daselbe zeigt eine braune Farbe und ist von ganz geringem Nährwert. Auch für die in Blüte stehenden Kartoffel- und Fruchtfelder, sowie für die Weinberge ist eine gute Witterung nötig, da bei ersterem sonst das Faulen bald befürchtet wird. Für die Futtermittelgewächse ist das Wetter insoweit gut, als die Erde durchfeuchtet und der Grassamwuchs dadurch gefördert wurde.

Rehrstetten, 10. Juli. (Korr.) Gestern Vormittag 1/2 10 Uhr ist Sr. Maj. der König von Württemberg kommend hier eingetroffen, um sofort den Schießübungen der Artillerie zuerst auf dem Gänseweg und dann auf dem Mönchsberg beizuwohnen. Trotz des trägen regnerischen Wetters strömten viele Zuschauer herbei, um den geliebten Landesherren zu sehen. Die Kanonade war großartig, ein Unfall ereignete sich nicht.

Uhingen, 9. Juli. (Korr.) Das längst im Interesse unserer beschriebenen Gemeinde geplante Postgebäude wird nun nach in diesem Jahre als Andau an das Stationsgebäude aufgeführt werden. Die Arbeiten hierzu sollen in den nächsten Wochen vergeben werden und beträgt der Gesamtkostenanschlag 7600 M.

Vom Bodensee, 9. Juli. Die Kälte während der letzten Tage macht sich auch im Bodensegebiet in recht empfindlicher Weise bemerkbar. Im Gebirge hat es täglich geschneit; mit Ausnahme des Pfänders und des Rorschacher Berges erscheinen sämtliche Vorberge im Glanze des Schneeschnee. Der See soll bis Johanni frigen und dann wieder zurückgehen, so lautet es der Erwartung auf ein gutes Jahr die Bauernregel. Er ist aber seit Johanni bedeutend gestiegen und die hoffentlich bald wieder eintretenden warmen Tage werden weitere reiche Wasserzufuhr bewirken. Die Traubenblüte war vor Eintritt der nachfolgenden Witterung so vielversprechend wie kaum je zuvor. Ohne Zweifel haben die letzten schlimmen Tage nicht vortheilhaft auf dieselbe eingewirkt.

Ich meine erben und nachkommen, Hierüber zunächst oder beider Fürtzehen oder erbenkindest (Söhnen) oder meidten, Dann Ich für mich und all meine erben aller Hülz, Hülz und schirm der rechten mit sammt dem rechten, das gemeiner verzenhung widerspricht, hier auch anderer Hülz, Hülz, fund, Riß, untrenner sach und grunden sammt den freyhaiten, darmit durch Vellelanum, und andere Senatus Consultj, *) dem weiblichen geschlecht, von denen Willigkeit wegen, Im rechten sonnderlich bedacht und versehen, sammt dem rechten gemeiner Verzenhung widersprechende, genzlich verzigen (verzichtet) und begeben hab, und thue das Hiemit wissendlichen Inn Crafft dis Briefs, Ohne geverdt. Doch so hat mesgesetzter Herr Scheffer, für sich seine erben und nachkommen, mit meinen erben und nachkommen, Hier Inn guottwilliglich zugelassen, das (doh) wir Nun fürhin die Fetzt hernachfolgenden drei oder vier Jaren, In was Zeit wir wollen, föliche Sibenthalben gulden Zins und geld (Gelds), sammenthaft (zusammen) mit ein hundert und dreißig gulden Obgemelter wehrung Hauptquotts, oder aber thailantlich, Ramlisch die dreißig guld mit gebürendem Zins nach Anjal der Zeit, nachgöndz (nachgehends, nachher) die ein hundert gulden Hauptquott mit fuffz gulden Zins, auch allen andern verfallenen unentrichteten Zinsen, samdt Kosten und schaden, *) Das Vellelanum Senatus Consultj im römischen Recht bestimmte, das das Verprechen einer Frau, für einen andern mit einem Teil ihres Vermögens einzutreten, unglültig war und widerwärtig werden konnte, wenn sie nicht vor dem Gericht oder dem Gemeinderat auf die möglichen Folgen ihres Eintretens für den andern aufmerksom gemacht worden war. Auf diese Einrede verzichtet also die Ehegattin Witwe.

München, 9. Juli. Die Deutsche Zentrale für Befreiungen zur Beendigung des Burenkrieges in München, an deren Spitze Prof. Franz v. Dettmerger steht, hat einen Aufruf zur Wahrung der Unabhängigkeit der Burenstaaten erlassen. In demselben heißt es u. a.: „Die tiefbeschämende, immer wiederkehrende Behauptung der englischen Presse, es komme in der Burenfrage überhaupt nicht auf Meinung und Willen des deutschen Volkes an, zeigt deutlich, wie sehr es geboten ist, daß das deutsche Volk laut und eindringlicher als es bisher geschehen ist, namentlich auch in öffentlichen Versammlungen, das ausspreche, was es so tief empfindet: seine Einmütigkeit in der Beurteilung dieses Krieges, in der Sympathie für die Buren und in dem Vorwahn, daß den Burenstaaten zu einem dauernden ihre Unabhängigkeit sichernden Frieden verholfen werde.“ Der Aufruf schließt mit dem Wunsche, es möchten sich zu diesem Zwecke überall Komitees bilden.

Berlin, 9. Juli. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ vernimmt, ist eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten auf den 11. ds. anberaumt.

Bremerhaven, 11. Juli. Der Hochdampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ traf heute Nacht hier ein und landete 371 Gerettete von der Brandkatastrophe in Hoboken. Trotz der Nachtzeit wurden die Ankommenden von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge empfangen.

Kiel, 10. Juli. Der Kaiser nahm gestern die Vorträge des Generalmajors im Kriegsministerium, v. Einem, des Chefs des Militärkabinets, v. Jahnke, und des heute früh eingetroffenen Grafen v. Bülow, sowie des Chefs des Marinekabinetts, v. Senden-Vibron, entgegen. An der Frühstückstafel auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ nahmen Teil Prinzessin Heinrich, Prinz Adalbert von Schleswig-Holstein, Graf Bülow, General v. Jahnke, General v. Einem. Nachmittags erlebte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Zur Abendstafel war Kriegsminister von Gögler geladen.

Ausland.

Osunden, 10. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr fand im Schlosse Cumberland die Ziviltrauung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Marie Luise von Braunschweig und Lüneburg im Beisein des Großherzogpaars von Baden, des Herzogpaars von Cumberland und der Prinzessin Wilhelm von Baden statt. Die Trauung vollzog der bairische Minister des Großherzoglichen Hauses v. Brauer. Um 11 Uhr traf der Kaiser Franz Joseph in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzoginnen Marie Valerie und Elisabeth zur Vermählungsfeier hier ein.

Budapest, 10. Juli. Im Ackerbaumministerium treffen fast aus allen Landesstellen Nachrichten über Verheerungen der Saaten ein, verursacht durch Hagel, Regen und Stürmen in den Tagen 5. bis 8. Juli. Große Gebiete sind überschwemmt, Menschen sind ertrunken. Von den in der vorigen Woche vom Sonnenstich betroffenen Personen sind 36 gestorben.

Brüssel, 10. Juli. Wegen den Attentäter Sipido, welcher belanlich vom Schwurgericht freigesprochen ist, hat die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl erlassen. Der Staatsanwalt glaubt, daß Sipido Belgien nicht verlassen hat.

Sofia, 10. Juli. Der Kommandeur des 2. Infanterieregiments wurde mit 64 Unteroffizieren und Soldaten wegen seines bauernfreundlichen Verhaltens bei den Unruhen in Trezmitl vor ein Kriegsgericht gestellt.

London, 10. Juli. Eine Depesche des Gouverneurs in Bombay meldet, daß 10,320 Cholera-Fälle, von denen 6502 tödlich verlaufen, in den von der Hungersnot betroffenen Gebieten während der mit dem 30. Juni endigenden Woche vorgekommen sind. Ein Telegramm des Vicenkings besagt, daß sich die Not und der Hunger gegen jede Erwartung ausdehne und daß die Ausflüchten in Rajputana und in Central Indien trübe seien.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Prätoria, 9. Juli. General Buller ist nach einer Besprechung mit Lord Roberts wieder abgereist.

Rapstadt, 9. Juli. Lord Roberts hat den Minengesellschaften mitgeteilt, daß ihre Angelegenheiten frühestens im September nach Johannesburg zurückkehren können.

London, 10. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus Senegal (Oranjerivier) vom 9. ds. gemeldet: General Rundle hat heute eine Rekonnostrierung ausgeführt und gefunden, daß die Buren die Stellungen rings um Senegal Abdulphberg und Tafelberg einbezogen, geräumt haben. Es scheint, daß viele feindliche Truppen sich nach Ficksburg, die übrigen nach Rettsnek bei Bethlehem begeben haben.

London, 11. Juli. Eine Depesche Lord Roberts aus Prätoria v. 10. ds. Mts. besagt: Die englischen Streitkräfte unter Clement und Paget sind am 7. ds. Mts. in Bethlehem eingetroffen. Da Dewet sich weigerte, sich zu ergeben, nahm ein irländisches Regiment die feindliche Stellung im Sturm und eroberte eine bei Stromberg verlorene Kanone wieder. Der Feind ist in vollem Rückzuge. Die englischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt, jedoch unbedeutend.

London, 10. Juli. Die fortwährenden Kämpfe der englischen Truppen mit den Buren überzogen hier unangenehm, da man die öffentliche Meinung bereits daran gewöhnt hatte, den Krieg als vollkommen beendet zu betrachten.

Die Krisis in China.

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Shanghai hat nach persönlicher Ausfragung des eingeborenen Boten, der die Meldung aus Peking vom 3. Juli überbrachte, folgendes nachzutragen: Als der Angriff gegen die Ausländer begann, besetzten, schlossen und hielten die Deutschen die Pforten der Thore, während Prinz China, Begner der Boxer und Anhänger der Kaiserin, die drei übrigen Thore angriff und besetzte und dadurch weiteren Zugang für die Empörer in die Stadt abchnitt. Wilde Kämpfe folgten und brachten den Angreifern schwere Verluste bei, da jeder Schuß in die dichten Massen traf. Mehr als 2000 Mann der chinesischen Truppen und wohl 6000 Boxer fielen. Die Straßen waren mit Toten bedeckt. Die Deutschen besonders richteten mit zwei schweren Thorgeschützen in den Straßen ein furchtbares Blutvergießen an; abgesehen von General Tangsuhstank Truppen, die sich hauptsächlich durch Plündern auszeichneten, nahmen keine kaiserlichen Truppen am Kampf teil. Schließlich trat eine Art Stillstand ein, da die Boxer, die gewaltige Verluste gehabt, aber nicht geplündert hatten, die Truppen anforderten, den Vortritt im Kampf zu nehmen, während diese erklärten, das sei Sache der Boxer. Der Bote berichtet, neben diesen wilden Ereignissen sei das tägliche Leben in Peking seinen Gang gegangen. Die Ladengeschäfte und Theater blieben geöffnet und die Nebenstraßen waren mit Menschen belebt. Der Bote versichert ferner, die Gesandtschaften hätten Lebensmittel erhalten. General Juanshinksi, der Gouverneur von Schantung, der sich gegen den Prinzen Tuan erklärt hat, kündigt an, bis zum 11. Juli würden die Boxer sich aufgelöst haben und Friedensverhandlungen beginnen.

Petersburg, 8. Juli. Nach einem Telegramm, das eine hiesige Bank aus China erhielt, wurden die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Peking auf die grausamste Weise gemartert, ehe sie getötet wurden. So wurden einige zuerst mit kochendem Wasser begossen und dann wurden die Köpfe abgeschlagen. (Infolge der neueren, glänziger lautenden Meldungen aus Peking erscheint diese Mitteilung aber die russische Gesandtschaft vorerst wenig glaubwürdig.)

Kiel, 9. Juli. Wie die „Post. Ztg.“ meldet, soll die Panzer-Division die Reise nach China in 45 Tagen zurücklegen. Die Abfahrt der nach China bestimmten Torpedoboots-Flotille erfolgt am 16. ds. Für die Truppen-Expedition nach China wird das Brandenburgische Train-Bataillon in Spanien eine Sanitätskolonne stellen. Stabsarzt Dr. Langfeld, der mehrere Jahre in Afrika gewesen ist, hat auf seine freiwillige Meldung Obdre erhalten, sich dem Sanitätsbataillon nach China anzuschließen. Infolge der Mobilmachung für China war gestern die Soan-

ob ähnlicher (nämlich Kosten und Schaden) darum angeschlossen, und dannzumal unbegaltit werde, wol wider Hauffen und ablösen mögen, und Jedemals die Ablösung zu ihm in der Stadt zuerlassen, wann dann solches genzlich beschehen. Da soll diser Brief fruttter krafftlos, Tods und absein. Alles getrenlich und ungewärtlich. Und wir Bürgermeister und Gericht zur Ragoldt. Beschemen auch sonnderlich Inn disem Brief. Das (doh) Ostermeister Herr Scheffer, mit dem Obbestimpten unnder Pfandt und gemelt Hauptquott und gältt, zu disen Zeiten nach gemeiner Achtung so gemogsam versichert Ist, wo das unner eigen sach were, So hetten wir bey unner anden (Eiden) daran ein guott bezüügen. Obn all geverde (Gefahr). Umnd des alles zu wahren und bestem Uffskundt, So hab Ich, die Verheüßer, mit flegh und ernst erperten, Die Ernewete, firnewune, Erlamme, unnd weise, Herrn Unnderwogt, Bürgermeister und Gericht zur Ragoldt, das sie von uf den erfolgten Fürtzlichen bevoll (Befehl), auch Irer erkamptnus (Erkennnis) wegen, gemeiner Statt Ragoldt eigen Innsigel (doch der Statt, Inn unnd Irn Nachkommen, Inn allweg ohne Schaden) zu Gezeugnis Offentlich hangen lassen an disem Brief. Der geben Ist uf den zwelfsten Novembris, von der geburt Christi, als man fältt (zählt), Ein Thausentst fünfshundert achtzig und Neim Jarr.

Zum Trost für etwaige Erben und Nachkommen der obbemeldten Margaretha Heyles Wittib sei mitgeteilt, daß auf der Rückseite des Pfandscheins, zu dem leider das Siegel nicht mehr vorhanden ist, die Bemerkung steht: „Dies Hauptgut und Pfand ist von den Verwandten Pflegern erledigt und abgelöst worden.“



... zu den Verbandsämtern angefertigt werden, aufgehoben. Auch in den Artillerie-Depots wurde den ganzen Sonntag bis zum Anbruch der Dunkelheit gearbeitet. Zur Lieferung sind auch Berliner Holzbearbeitungsfabriken herangezogen worden, weil die Verpackung und Verpackung in den dortigen kürzester Zeit bewerkstelligt sein muß.

London, 9. Juli. Nach einem Telegramm der „Central News“ aus Taku vom 8. Juli wird aus Peking berichtet: Die Chinesen stellen hundert moderner Krupp'scher Geschütze auf den hohen Mauern auf, um die Gesandtschaften zu bombardieren. Nur 25 Japaner sind in Peking. 300 chinesische Christen und die Japaner sind im Hause des Prinzen Si gegenüber der englischen Gesandtschaft. Der Fluß trennt sie davon. Die Entfernung beträgt 100 Meter. Die Zahl der chinesischen Truppen in Peking beläuft sich auf ungefähr 60 000 Mann.

Brüssel, 9. Juli. Eine hier eingegangene Depesche aus Shanghai vom 8. d. M. meldet: Einem chinesischen Blatte zufolge seien die Truppen des Prinzen Ching in Peking eingetroffen, um die dortigen Europäer zu verproviantieren und gegen die Aufrechter zu verteidigen.

London, 9. Juli. Die Abendblätter melden aus Tientsin vom 2. Juli: Die verbündeten Streikräfte wurden heute von chinesischen Plänkeln sehr bedrängt. Um die letzteren heranzulocken, wurde gestern eine gemeinsame Rekognoskation gemacht. Eine Abteilung Russen ging in nördlicher Richtung 2 Meilen auf den Bahnhof zu, vor. Eine kleinere Abteilung rückte in nord-östlicher Richtung vor. Infolge von Mißverständnissen unter den Generälen der verbündeten Streikkräfte, welche gemeinschaftlich vorgehen sollten, wurden diese einige Zeit von dem Vormarsche zurückgehalten. Inzwischen hatten die vorgehenden russischen Truppen einen heftigen Gegenangriff seitens der kaiserlich chinesischen Truppen aus der Eingeborenenstadt unternommen. Die Russen hielten unter großen Schwierigkeiten die Angriffe tapfer im Schach bis Verstärkungen eintrafen.

Die Chinesen unterhielten während 2 Stunden eine feuerbare Kanonade aus schweren Geschützen, welche auf den Stadtbällen aufgestellt waren, jedoch nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Gleichzeitig rückte eine starke chinesische Abteilung vom östlichen Teile der Stadt vor. Die Europäer richteten ihre Hauptangriffe auf die Zirkelstellung des Angriffs von Norden. Inzwischen rückten die Chinesen auf 100 Yards an die Pontonbrücke bei der französischen Niederlassung heran und nahmen dieselbe eine beinahe undurchdringliche gebaute Stellung ein, von wo sie ein heftiges Gesehrei eröffneten. Es folgte ein verzweifelter Kampf zwischen ihnen und den Russen, welche die Brücke mit einem Galling-Geschütz zu verteidigen suchten. Die Russen behaupteten ihre Stellung bis zum Eintreffen zweier russischer Kompagnien, worauf sich die Chinesen zurückzogen. Die englischen und übrigen fremden Truppen griffen in gedrückten Stellungen vom anderen Ufer aus an, waren aber nicht im Stande, wirksam auf die Angreifer zu feuern, da dieselben sehr geschickt waren. Das Gefecht war am späten Nachmittag beendet. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste, aber die russischen Verluste sind größer als die feindlichen, jedoch kamen auf russischer Seite meist leichte Verwundungen vor.

London, 10. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai besteht kein Zweifel, daß Prinz Ching den Europäern in Peking hilft und General Janglu auch mit seinem Geschoß für sie eintritt, die auf die englische Gesandtschaft gerichteten schweren Geschütze sollen darum noch nicht in Thätigkeit gesetzt worden sein, weil Prinz Ching und Janglu alle Munition weggenommen und entzerrt haben.

St. Petersburg, 10. Juli. Dem Generalstabschef der 1. Division, Grafen v. Reichenstein wurde der Rest seiner Festungsbefreiung erlassen und derselbe sogleich dem Stabe des neuen Expeditionskorps nach China zugeteilt.

Shanghai, 10. Juli. Nach Meldungen aus offizieller chinesischer Quelle übernahm die Kaiserin am 30. Juni die Regierungsgewalt wieder und ernannte Janglu zum Premierminister. Sie sandte einen Kaiser, welcher 100 englische Meilen täglich zurücklegte, nach Kanton, um den Vizekönigen der Provinzen für ihre Treue zu danken und ihnen zu empfehlen, die Fremden um jeden Preis zu schützen.

London, 10. Juli. Das Kraterische Bureau meldet aus Tientsin vom 8. d. M.: Chinesischen Quellen zufolge ergriffen die Fremden in Peking von dem vierten Prinzenpalast Besitz, welcher der britischen Gesandtschaft gegenüberliegt und sie beherrscht. Im Palais fanden die eingeborenen Christen, welche vor den Bogern flüchteten, Zuflucht.

New York, 10. Juli. Der amerikanische Konsul Grobnom in Shanghai telegraphiert, der Gouverneur von Schantung mache bekannt, daß die Gesandtschaften in Peking am 5. Juli noch vorhanden hätten und daß die Aufrechter sich zerstreuten. Grobnom bemerkt dazu, man schenke der Meldung nicht allen Glauben.

London, 11. Juli. „Daily Express“ meldet: Die Chinesen haben am 4. Juli Tientsin mit 75 000 Mann und 100 Geschützen angegriffen. Tientsin wurde von 14 000 Mann der vereinigten Truppen verteidigt. Die Russen und Japaner hätten die stärksten Verluste. Von einer russischen Kompanie Infanterie in Stärke von 120 Mann wurden mit Ausnahme von 5 Mann alle getötet oder verwundet. Große Verluste hatte auch das deutsche Kontingent. Die Verluste der Engländer betragen 30 Mann. Die Deutschen sandten 250 Franke und Verwundete, meist von Seymour's Kolonne, in großen Fluchbooten nach Taku. Die Chinesen erneuerten den Angriff auf Tientsin am 6. Juli mit 2 vierzügigen Batterien. Es gelang der Artillerie der vereinigten Truppen, dieselben nach 8stündigem Kampfe zum Schweigen zu bringen.

London, 11. Juli. „Express“ meldet aus Shanghai: Aus den Informationen, welche die chinesischen Beamten haben, ergebe sich, daß zwischen der Kaiserin-Witwe u. dem Prinzen Tuan ein Krieg bis aufs Messer geführt werde. Die Abschrift eines Dekretes kam in Shanghai an. In demselben lobt Tuan die Tapferkeit seiner loyalen und ergebenen Bogern. Er erneuert in dem Dekret den Prinzen Tuan mit der eisernen Krone und die Prinzen Tsaitan und Kanyi zu Kommandanten der 3 Hauptabteilungen der Bogern. Die Ausländer seien schwach und zum Tode verurtheilt. Die Bogern sollten sie mit einem Schloße zu Boden werfen, sie zerschlagen und Keinen am Leben lassen.

Kleinere Mitteilungen.

S. C. B. Stuttgart, 11. Juli. Die unter'm 8. Juli gebrachte Nachricht, daß Bankier Oeder infolge großer Verluste durch Börsenspekulationen zuerst seine Frau und dann sich erschossen habe, muß dahin benachrichtigt werden, daß kein pekuniärer Anlaß vorlag, und Oeder sich zuerst und dann seine Frau sich selbst erschossen hat. Sie liebten sich, waren aber beide exaltierter Natur, sodass die That nach kurzem Anstich offenbar in geistiger Umnachtung geschah. Ohne Gewähr!

Stuttgart, 11. Juli. Von dem Hamar eines Oberbacher Schneidemeisters (oder ist es ein — hinteres Mißverständnis?) will ich Ihnen doch Kenntnis geben. Ein Stuttgarter Fleischermeister, welcher sein Geschäft mit Maschinenbetrieb einrichtete, setzte in den „Schwarzwälder Bären“ eine Annonce: Eine Fleischer- — fünf Schneider — billig abzugeben. Darauf schrieb ein Oberbacher Schneidemeister: Er wäre gerne bereit, die „fünf Schneider“ in Arbeit zu stellen, wenn er sie billig bekommen könnte, es müßten aber Hochschneider sein. (Schw. B.)

Calw, 10. Juli. In verfloßener Nacht verunglückte der 23 Jahre alte, bei Joh. Herter in Martinsmoos bedienstete Fahrtmann Joh. Bruch von Dörlingen, welcher mit Stockholz von Zwerenberg nach Martinsmoos fuhr. Das Gespann war ohne Lenker nach Hause gekommen, worauf sich der Dienstherr sofort auf die Suche machte und an einem Grabenrand den Unglücklichen bereits verschieden vorfand; er war vom Wogen überfahren worden. Zabingen, 10. Juli. (Korr.) Wegen widernatür-

licher Anzucht wurde der ledige 26 Jahre alte Bierfährer Schmid von Osterdingen O. Rottenburg, im Dienste bei Bierbrauereibesitzer Maxquardt hier, verhaftet und dem R. Amtsgericht übergeben.

Smund, 9. Juli. Der Verbrecher, welcher, wie gemeldet, am Samstag Abend zwischen Lorch und Baldhausen die 22 Jahre alte Rosa Kolb von Weiler überfallen, ausgeraubt und durch 14 Stichwunden schwer verletzt hat, ist verhaftet und heute Abend bei dem R. Amtsgericht Smund eingeliefert worden.

Lorch, 11. Juli. Die „Rheinzeitung“ meldet: Rosa Kolb ist nicht gestorben. Ihr Befinden wechselt zwar, es ist jedoch fast mit Sicherheit anzunehmen, daß sie am Leben erhalten werden kann. Heute morgen 11 Uhr und auch auf den 3 Uhr Tag waren viele Leute auf den Beinen, um den in Smund verhafteten Verbrecher, der hierher geliefert werden sollte, zu sehen; er soll jedoch erst morgen Vormittag an den Ort seiner ruhelosen That geführt, und wenn möglich, auch seinem Opfer gegenübergestellt werden.

Söppingen, 8. Juli. Von einem herben Schicksalschlage wurde die hiesige Bartholomäische Familie betroffen. Gestern früh verschied nach längerem Leiden an den Folgen einer Herzkrankung 70jähriger Aug. Bartholomäe, wenige Stunden später folgte dem Gatten die Gattin in den Tod, die mittags verschied. Auch er erlag, dem „G. B.“ zufolge, einer Herzkrankheit. Beide Ehegatten suchten kurz vor ihrer letzten irdlichen Erkennung in Bad Nauheim Gesehung, jedoch vergeblich.

Borghelm, 10. Juli. Der Kuriosität halber glauben wir unsern Lesern die vom „Bl. Beob.“ gemeldete Nachricht nicht vorenthalten zu sollen, daß es in der Waldgegend oberhalb Liebenzell, Seidenberg, Oberlengenhard geschehen ist.

Ein blutiger Kampf zwischen Jägern wird aus Budapest gemeldet: Die aus 12 Köpfe bestehende Jägerbande Bunko wollte vom Torontaler Comitai auf einer Fähr über die Theiß ziehen. Als die Jäger bei der Fähr eintrafen, brachte dieselbe eben vom anderen Ufer die aus 8 Familien bestehende Jägertruppe Sarlögy, welche nach Torontal zu begeben wollte. Als die Bande der Bunko jener der Sarlögy ansah, wurde bewaffnet; sie sich mit Degen, Säbeln und Bajonetts an und fiel beim Landen der Jägertruppe Sarlögy über letztere her. Es entspann sich nun ein wilder Kampf, bei welchem 3 Männer und zwei Frauen erschlagen und 8 Jäger schwer verwundet wurden. Die unverletzt gebliebenen flüchteten.

Konkurrenz-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Reichenheim. Nachlaß des + Josef Ruf, Privatiers in Remmigen.

Audwärtige Gestorbene.

Michael Walter, 68 J. a., Friburg. — Joh. Kust, Oberlehrer a. D., Thalingen, O. Balingen. — Jonas Kbler, Privatier, 67 J. a., Stuttgart. — Antonia v. Kler, geb. Beck, Gammelt. — In Amerika: Johanna Jann, geb. Marquardt, aus Klittenstadt, O. B. Calw, 42 J. a.; Wilhelmine Schuler, geb. Zinser, aus Reichenheim, 44 J. a., New-York. — J. G. Walter, Professor am R. Schullehrerseminar Rünzelsau, Stuttgart.

Das allbekannte Hettler'sche Posthandbuch, mit Reaktions- schluß per Juni, alle Neuerungen enthaltend, ist soeben bei unserer Redaktion eingelaufen. Wir können dieses von der General- direction der württembergischen Posten und Telegraphen autorisierte, vom Generalpostmeister und dem bayerischen Verkehrsministerium warm befürwortete Werk mit bestem Gewissen empfehlen. Der sechste Jahrgang ist durch zahlreiche Abbildungen von Musterformularen bereichert worden und das vortreffliche Buch hat in seiner zweiten Ausgabe, wodurch es vollkommen konkurrenzlos daheht, nicht eingelebt. Vielmehr ist es noch praktischer geworden und deshalb wird es, nach wie vor, in keinem Kantor und in den Amts- stufen keiner Behörde entbehrt werden können. Die das Buch herstellende Firma Greiner & Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdrucker in Stuttgart, haben sich ein weiteres Verdienst dadurch erworben, daß sie neben der bisherigen beschriebenen und gebundenen Ausgabe auch eine solche mit dem geschätzten Registereystem von König & Co. veranstalteten (Brosch. 3. K. geb. 4. K.). Mit diesem Registereystem ist in Bezug auf bequemes Nachschlagen und sofortige Auffinden jeder Materie das Ei des Columbus erreicht. Es gilt- lichen vom Hettler'schen Postbuch Aufgaben für Reich, für Bayern, für Württemberg, sowie Spezialausgaben für Berlin, Köln, Nürnberg &c. Vorzüglich in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Gmünd Zaiser) Nagold. — für die Redaktion verantwortlich: R. Bau.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Juli, mittags 12 Uhr im Schwarz- waldbräuhaus in Wildberg aus Staatswald Klosterwald Aht. od. Erlachberg, Vogelsang, Rohlplattenteich, Gaisburg Aht. unt. Burg- berg, unt. Thalberg, Bulacher Steigle, Weindberg u. Scheidholz: 668 St. Langholz mit Fm.: Forchen 54 II., 154 III., 84 IV., 6 V. R.; Fichten und Tannen: 2 L., 26 II., 40 III., 104 IV., 26 V. R.
28 St. Sägholz mit Zus. 11 L., 19 II., 6 III. R.
Sämtliches Holz ist gerepelt, das Holz aus Schlägen angekerkt und wird auf Verlangen im Distrikt Klosterwald von Forstwart Klief in Oberjettingen, in den übrigen Waldteilen von Forstwart Hönnige in Wildberg vorgezeigt. Anzüge und Vorkaufsanträge können vom Kammerrat Altensteig bezogen werden.

Revier Altensteig.

Brennholz- und Reis-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juli, nachm. 4 Uhr in der „Linde“ in Schöndronn aus Staatswald Bahler Aht. 15 Bucheroder, 23 Miß, 30 Bucherhang, 31 Vinsenteich und 32 Raltsele.
Am: 4 Schr., 99 Prgl., 6 Anbruch, 60 Reis und Schlagraum.
Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaiser.

Mundersbach.

Farrenverkauf.

Am Sonntag den 14. Juli 1900, nachm. 1 Uhr ver- kauft die Gemeinde einen schweren  **Farren** zum Schlachten.
Den 10. Juli 1900.
Gemeinderat.
Vorstand Köhler.

Besser- und Stärkungswine

Malaga, Sherry Portwein

untersucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:
Wilhelm Harr,
Kochstr.

Altensteig Stadt.

Nadelstammholz-Verkauf

auf dem Stod im Submissionwege.
Aus Staatswald Priemen Aht. 10, Pfanzgarten, Aht. 16 Ruzel- mistle, Aht. 18 Thambachhalde kommen unter den für den Verkauf von Stammholz auf dem Stod aus den Staatswaldungen im Wege des schriftlichen Aufstreichs festgestellten Bedingungen in verschied. Losen zum Verkauf:
ca. 1000 Stück Nadelholzstämme mit ca. 1450 Fm.
Der Holzschlag ist ausgezeichnet und kann täglich durch den Stadt- förster bezw. durch den Waldschützen vorgezeigt werden.
Angebote sind schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag den 14. Juli ds. Jds., nachmittags 3 Uhr** bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.
Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen die Stadtschulth.-erei.
Den 9. Juli 1900.
Stadtschultheißenamt:
Welter.

Stelshausen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unseres I. Satten, Vaters, Bruders und Schwagers

Johann Mast,

Gemeinderat und Steinhauer,

für die ehrende Leichenbegleitung von hier und auswärts, namentlich seitens der Kriegervereine Nagold, Mühlhingen, Volkmaringen, Hochdorf, Mühlhingen, Schillingen u. Oberschwandorf, für die schönen Blumenpenden, sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die tieftrauernde Gattin
Magdalene Mast, geb. Stichel,
mit ihren 4 Kindern.

Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.

In einem wohlhabenden Orte in der Umgebung ist eine flottgehende **Wirtschaft mit Bäckerei und Branntweinbrennerei** sofort zu verkaufen; zu dem Anwesen gehören 6-7 Morgen Güter. Es ist nur eine Bäckerei am Platze. Da noch keine Kaserne hier ist, so wäre es auch für einen Kaserne passend. Einem strebsamen Manne ist eine sichere Existenz geboten; die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt die Expedition.



Der Putzteufel

stört das Glück der zärtlichsten Ehen. Darum, junge Hausfrauen, hütet euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich und lange hilft.

Dr. Thompson's Seifenpulver,
Marke SCHWAN.

Fabrikv. Dr. Thompson's Seifenpulv., Düsseldorf.

Meine gebrannten Kaffees

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Kugeligkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Kaffeeröster nach neuestem System.

<p>Pat. Sicherheits-Köcher</p> <p>mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgeglichene Rösterung und vollste Entwicklung des Aromas.</p>	<p>Pat. Kaffee-Schlapparat</p> <p>zur Sicherung des bei der allen Verfahren in Menge verflüchtenden Aromas.</p>
---	--

Ein Versuch wird überzeugen.

Chr. Schwarz.

Mayer-Mayer,

Weingroßhandlung (gegründet 1873)
in Freiburg (Baden).

Spezialität: Marktgrünerweine.
Streng reelle Bedienung.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte & Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit keinem Ruhm u. haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundenschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pfg.	1897er Rotwein zu 80 Pfg.
1896er " " 48 " "	1897er " " 65 " "
1896er " " 50 " "	1895er " " 70 " "
1896er " " 60 " "	1895er " " 80 " "

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.
Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 u. 100 Liter.
Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorkauf.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk. Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Bienenbater Bollmer

zeigt hiermit an, daß er aus Gesundheitsrücksichten keine Aufträge mehr annimmt.

Nagold.
Suche einen

Witleser „Gho“.

Probeblatt zur Ansicht.
Frau N. Rüdiger,
Oberamtswundärztin Witwe.

Nagold.

la. Crystallzucker

zum Einmachen

billigt bei
Gottlob Schmid.

Calw.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei unentgeltlich erlernen bei Bäder Lutz, Badgasse.
Auch kann ein jüngerer

Gehilfe

gleich eintreten bei Obigem.

Wiltberg.

Neue Rosenkartoffeln

verkauft pr. Pfd. zu 8 Pf.
Jakob Deines.

Nagold.

2 Viertel Adler

mit Haber angeblümt, auf Pösel, verkauft Brezing, Mechaniker.
Auch hat derselbe eine erst ein Vierteljahr im Gebrauch gewesene

Mähmaschine

zum treten zu verkaufen.

Nagold.

2 Viertel Adler

hinter dem Schloßberg mit Dinkel angeblümt sucht zu verkaufen
J. Adam Theurer,
Schmid's Witwe.

Von meinen separat gehaltenen hier und in Bretten mit I. und II. Preis prämierten schwarzen u. rebhühnerfarbigen Italienern gebe auch heuer wieder

◆ Bruteier ◆

ab.
Nagold. Gottl. Flaig.

Bremsenöl

von Hb. Sautermeister's Nachf. in Röhrenwald (Hohenloher). Anerkannt bestes Schmiermittel für Pferde u. Rindvieh geg. d. Bremsen u. Stechfliegen. Zu beziehen in Flaschen à 30 u. à 60 Pf. nur allein acht von Hrn. Apotheker Schmid in Nagold.

Rohrdorf.

1 Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am Samstag den 14. Juli mittags 1 Uhr
Fr. Walz, Wäcker.

Nagold.

Am Samstag den 14. Juli verkauft einen Wurf schöne

Milchschweine

Marie Walz, Witwe.

Katharino Kugel
Gottlieb Stuber

Verlobte.

Oberjettingen. Plochingen.
Juli 1900.

Nagold.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Hiermit zeige ich an, daß ich von jetzt ab im Gasthof zum schwarzen Adler, Bahnhofstraße, wohne. Amstag ist wie bisher der Samstag.
Nagold, den 9. Juli 1900.
Jul. Wurst, Dorn.-Aktuar.

Flammer's Ideal-Seife

die beste für Wäsche u. Haus.

Louis Horland,

Flaschnerei für Bau u. Architektur,
Stuttgart

Telephon 2686. Telephon 2684.

empfiehlt den Herren Architekten, Werkmeistern, Bauherren und Flaschnern seine auf's Neueste eingerichtete

Flaschnerei für Zirkornamente

für Bauten jeder Art.

Spezialität:
Turmanfäße, Dachspitzen, Wetterfahnen, Mansardensenster, sowie allerlei gezeichnete, gestanzte, oder gedruckte, zugerichtete Arbeiten nach jeder Zeichnung und Modell.

Preisconrant und Musterbuch stehen zur Verfügung.

Die Ziehung der

Ebinger Fohlenweide-Lotterie

ist auf Mittwoch den 25. Juli verlegt worden.
à 1 Mk sind noch zu haben bei
G. W. Zaiser.

Tüchtige Agenten

f. Vollversicherung an allen Plätzen gesucht. Offerten unt. N. 4055 an Haasen-stein & Vogler A.G. Stuttgart.

Gehorben:
Ein Kind des Christian Friedr. Gänther, Bierbrauer, 7 Wochen alt.